

# Gesamtverkehrskonzept: Kanton wehrt sich gegen Kritik

Behördendelegation bestätigt bisherigen Partizipationsprozess.

Das Gesamtverkehrskonzept (GVK) Raum Baden und Umgebung befindet sich in der Phase der Massnahmenentwicklung. Mitte März wurden erste diskutierte Massnahmen bekannt, wie der Verkehr insbesondere in Baden und im Siggenthal entlastet werden könnte – darunter waren eine Brücke von Kirchdorf über die Limmat bis ins Wilerloch in Turgi und ein Umfahrungstunnel durch den Badener Martinsberg bis zum Autozubringer in Neuenhof. Eine kürzere Umfahrungsvariante sieht einen Tunnel von der Siggenthaler Brücke zur Neuenhoferstrasse im Bereich Liebefels vor. Auch soll das ÖV-Angebot bis 2040 verdoppelt werden.

Die Massnahmen wurden in der Öffentlichkeit kontrovers diskutiert. In einer Medienmitteilung betont das Departement für Bau, Verkehr und Umwelt (BVU) des Kantons nun, dass noch keine der erarbeiteten Massnahmen definitiv beschlossen sei. Im Rahmen des GVK entstehe lediglich ein vielfältiger Fächer von über 60 Massnahmen in fünf Handlungsfeldern für alle Verkehrsträger.

## Nächste Runde noch diesen Sommer

Zur öffentlichen Kritik des im GVK angewandten Partizipationsprozesses nimmt der Kanton wie folgt Stellung: «Die Behördendelegation des GVK nimmt diese Diskussionen ernst und hat diese Themen an ihrer Sitzung vom 4. April behandelt.» Die im Gremium vertretenen neun Gemeinden sowie die beiden Regionalplanungsverbände stehen gemäss dem Schreiben weiterhin hinter dem Planungs- und Partizipationsprozess sowie den Grundlagen des GVK.

Im Sommer 2024 findet zunächst eine Partizipationsrunde mit Mobilitätskonferenzen in drei Teilregionen statt. In einer Online-Partizipation für die breite Bevölkerung könne anschliessend jede einzelne Massnahme kommentiert werden. Den definitiven Massnahmefächer werde die Delegation voraussichtlich Anfang 2025 zuhanden des Regierungsrats vorschlagen. Bis dahin müsse die Machbarkeit stufengerecht nachgewiesen sein. (az)